

Treffpunkt werden die verschiedensten Fragen diskutiert. So wurde zum Beispiel über die Bedeutung des Besuches des Genossen Walter Ulbricht in der VAR und zu anderen wichtigen außen- und innenpolitischen Fragen ein solcher Treffpunkt durchgeführt.

Diese Methode wird von uns jetzt weiterentwickelt. Zu bestimmten ideologischen und theoretischen Fragen innerhalb des Werkes werden wir sogenannte „Podiumsgespräche“ veranstalten. Dort legen jeweils zwei Genossen zu bestimmten Problemen ihre Meinung dar. Anschließend wird darüber diskutiert, und es können Fragen gestellt werden. Das Positive an einem Podiumsgespräch ist, daß einerseits eine große Anzahl von Genossen über aktuelle politische Ereignisse schnell informiert werden und Argumentationen erhalten, und andererseits, daß sich die Mitglieder unserer Partei in der Kunst des Polemisierens und des Meinungsstreites üben.

Wichtig erscheint uns auch die Wiederbelebung und Weiterentwicklung alter, bewährter Methoden und Formen der ideologischen Arbeit wie zum Beispiel der „Roten Treffs“.

Solche bedeutungsvollen Feiertage, wie der 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, werden in der politischen Massenarbeit als Triebkraft benutzt, um hohe ökonomische Ergebnisse zu erreichen. Uns geht es dabei auch darum, bei allen Werksangehörigen den Gedanken der deutsch-sowjetischen Freundschaft zu vertiefen und die Rolle der beiden deutschen Staaten bei der Bewältigung der Vergangenheit, im Kampf um eine friedliche Entwicklung, ins richtige Licht zu rücken.

Es gibt bei uns für jeden Mo-

nat einen Plan der politischen Massenarbeit. Der Plan für die Monate April und Mai sieht 110 Aussprachen bzw. Versammlungen mit den verschiedensten Teilen unserer Belegschaft vor, in denen aktuelle politische Themen behandelt werden. Die Thematik reicht von der Außenpolitik über die Behandlung der nationalen Frage bis zu den Problemen, die mit dem Aufbau des Sozialismus und den sozialistischen Beziehungen der Menschen Zusammenhängen. Diese Veranstaltungen, die mit den Massenorganisationen abgestimmt sind, werden durch die Abteilungsparteiorganisationen vorbereitet. Wir legen Wert darauf, daß in den Versamm-

lingen die Fragen behandelt werden, über die in dem betreffenden Teil der Belegschaft auch wirklich diskutiert wird. Die Ergebnisse der Aussprachen wertet die Parteileitung aus und nimmt sie als Grundlage für die Weiterentwicklung der politisch-ideologischen Führung.

Bedeutungsvoll ist unserer Meinung nach auch das Zusammenwirken der Parteilinien verschiedener APO-Bereiche für eine zielgerichtete ideologische Arbeit, zum Beispiel im Rahmen des komplexen sozialistischen Wettbewerbs. Diese Zusammenarbeit unterstützt die zentrale Parteileitung durch Arbeitsgruppen.

Ideologische Arbeit ist Sache der Parteileitung

In diesem Zusammenhang möchten wir zum Ausdruck bringen, daß die Entwicklung der politischen Massenarbeit die ureigenste Angelegenheit der Parteileitung ist. Wir halten es nicht für richtig, ideologische Kommissionen zu bilden oder eine Reihe anderer Kommissionen, wie zum Beispiel für Organisationspolitik oder für ökonomische Analysen usw. Aus unseren Erfahrungen wissen wir, daß das zu einer Verzettelung der Kraft der Parteileitung führt und vielfach auf Kosten ihrer operativen Tätigkeit geht. Unserer Meinung nach ist der Weg richtig, zeitweilige Arbeitsgruppen der Parteileitung mit festumrissenen Aufgaben zur Entwicklung der politisch-ideologischen Arbeit zu bilden. Ihre Tätigkeit ist an konkrete Termine gebunden. Nachdem sie ihre Aufgaben beendet haben, werden sie aufgelöst.

Neben diesen hier kurz geschilderten Methoden und Formen

zur Entwicklung der politischen Massenarbeit werden im Entwurf des Planes für ideologische Arbeit noch andere Methoden genannt, die teilweise schon praktiziert werden. So führen wir Aussprachen mit der jungen Intelligenz über Fragen der Berufsehre durch. Für Propagandisten des Parteilehrjahres haben wir regelmäßige Konsultationen eingerichtet. Für APO - Leitungen veranstaltet die Parteileitung Seminare. Für die Kaderreserve gibt es Qualifizierungslehrgänge, die an den Wochenenden stattfinden. Darüber hinaus haben Lehrausbilder die Möglichkeit, sich in Konsultationen Rat zu holen über Probleme, die unter der Jugend diskutiert werden.

Der politisch - ideologische Kampf muß prinzipieller und offener geführt werden. Dadurch zeichnen sich die tatsächlich vorhandenen ideologischen Fragen klarer ab. Die wirklich echten Probleme werden schneller erkannt und leichter gelöst.